

Alte Fuhrwege nach Sulzberg

Dezember 2017

Um das Dorf Sulzberg zu erreichen, sei es vom Tal der Rotach oder der Weißach, sind zwischen 400 und 450 Meter an Höhe zu überwinden. In früherer Zeit war es eine große Herausforderung diese Höhendifferenz mit Wegen zu überwinden. Die erstellten Wege waren bestenfalls für Pferdefuhrwerke benutzbar. Wenn man die alten Wegtrassen verfolgt, so ist auffallend, dass man versuchte auf kürzestem Wege die Höhendifferenz zu überwinden.

Dies hatte zur Folge, dass die Wege sehr steil waren. Die Wagenladungen für ein oder auch zwei Pferde konnten vom Gewicht her nur sehr beschränkt sein. Die Wege führten an manchen Stellen durch Hohlwegen, welche bei starken Niederschlägen zu Wildbächen wurden. Die Erhaltung dieser Wege war sehr schwierig. Der Zustand der Wege war oft sehr schlecht. Die Benutzer beschwerten sich öfters, sogar bei der Oberbehörde in Bregenz, wegen der unzumutbaren Zustände. Die Beschwerden wurden von dort an die Gemeinde weitergegeben. Die Gemeinde zitierte die zuständigen Wegmacher. Die sollten die Übelstände beheben, was aber kaum zur Zufriedenheit möglich war. Das nächste Unwetter kamen bestimmt. Dieser Zustand war durch Jahrhunderte zu ertragen.

Verkehrssicherheit in Hohlwegen

Ein weiteres Problem war die Verkehrssicherheit in längeren Hohlwegen. Die Wege waren einspurig und auch in den Hohlwegen sehr steil. Ein talwärts fahrendes Fuhrwerk konnte nicht mehr anhalten. Es kam zu Zusammenstößen, wenn ein anderes Fuhrwerk gleichzeitig bergwärts auf dem Weg war. Die Gemeinde sah sich auf Grund solcher Unfälle genötigt, für den Bereich der Hohlweg zwischen Höllmoos und Neugschend, eine Verkehrsvordnung zu erlassen. Die Pferde mussten mit einem Geröll ausgestattet sein. Vor Einfahrt in die Hohlweg musste das Fuhrwerk anhalten, um sich zu vergewissern, dass kein Fuhrwerk entgegenkommt. Das Geröll musste lautstrakt betätigt werden. Man kann sich heute nicht mehr vorstellen unter welchen ungunstigen Bedingungen Waren zu transportieren waren. Zudem war diese Weganlage die einzige Verbindung mit dem Rheintal und der Landeshauptstadt. Es gab keinen Ausweg. Diese ungunstigen Wegverhältnisse dauerten über Jahrhunderte.

Ab Beginn des 20. Jh. bildeten sich Interessengemeinschaften, die sich um den Ausbau von Teilstrecken kümmerten. Mit Unterstützung der öffentlichen Hand wurde auf diese Weise in Etappen Wegstrecken ausgebaut bzw. verbessert.

In alter Zeit gab es vier Wege die nach Sulzberg führten.